

• **Verkaufstag**
Verkaufstag mit Ausnahmungen
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., jährlich 1.50 Pf.
postfrei und Porto. Durch
die Post bezogen 1.65 Pf.

Die Unterhaltungsbeilage
"Die Neue Zeit" kostet
monatlich 10 Pf., jährlich 30 Pf.

Volkshlatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Insertionsgebühr
beträgt für die halbpaltene
Zeile über den Raum
15 Pf. für Wohnungs-,
Bereins- und Veranlagungs-
anzeigen 10 Pf.

Insertate für die tägliche
Nummer müssen höchstens bis
vermittags 1/2 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 6585.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Bölsberg'sse.
Telegraphen-Adresse: Volkshlatt Halle/Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht

Nr. 166.

Halle a. S., Dienstag den 19. Juli 1892.

3. Jahrg.

Parteienossen! Wir brauchen auf dem Lande Versammlungslokale. Sorgt deshalb für strikteste Durchführung des Vier-Bojottis, damit wir auch die Landarbeiter mit unseren Ideen und Prinzipien bekannt machen und dieselben für uns gewinnen können. Achtet auf den Bojott!

Die Arbeitslosigkeit, ihre Folgen und unsere Gegner.

M. In allen Kulturländern herrscht momentan je mehr oder weniger eine Arbeitslosigkeit, die sich auf allen Gebieten unseres gewerblichen Lebens in erschreckender Weise fühlbar macht. Handel und Wandel liegen darnieder, und vielfach hört man den Ausruf: Was soll daraus noch werden? wie wird das enden? Scharen von Arbeitern durchziehen arbeitslos das Land, ohne die so sehnlich gewünschte Beschäftigung zu finden. Allgemein bekommen sie zur Antwort: Es werden keine Leute eingestellt. Sie können eher von uns in Arbeit befindlichen noch welche mitnehmen. So ziehen die zu unrentablen Wirtschaften von Ort zu Ort, finden immer tiefer ins Elend hinein, bis sie schließlich dem Verbrechen in die Arme getrieben werden und die Gefängnisse und Zuchthäuser bevölkern. An ihrem Los demonstrieren sie so recht die Schädlichkeit der privatkapitalistischen Produktionsweise, das Verkefren unserer gesellschaftlichen Einrichtungen. Und was tut die herrschende Gesellschaft demgegenüber?

Sie verteidigt die heutige Ordnung der Dinge als die allein festmachende, sie stellt den Grundbesitz auf, es müsse Arme und Reiche, Glückliche und Unglückliche, Herrscher und Beherrschte geben und verfolgt alle diejenigen, welche es unternehmen, die bestehenden Verhältnisse umzuändern, um für alle Menschen gleiche Rechte und gleiche Pflichten, ein wirklich menschliches Dasein zu schaffen.

Dem Drängen der arbeitenden Bevölkerung nach Verbesserung ihrer Lage begegnet sie mit Mitteln à la Dr. Eisenbart, die gewöhnlich die bestehenden Verhältnisse weiter grassieren lassen oder noch schlimmer gestalten.

Dem Ruf der Beschäftigungslosen: Gebt uns Arbeit! beantwortet sie mit Arbeiterkolonien, wo die Armen bei einem Tagesverdienst von 5—25 Pf., und einer Kost, die nicht viel besser als die im Gefängnis verarbeitete ist, schwere, den Körper ermattende Arbeit liefern müssen. Aber auch in diesem von dem Spießhütten des Kapitalismus nach billiger Arbeitskraft zeugenden Institut kann der „Kolonist“ nur 3—4 Monate bleiben. Wenn möglich, verpackt man ihn dann Arbeit bei einem Gutsbesitzer, wo er sich weiter für einen Hungerlohn abrackern muß. Auf diese Weise wird der „freie Arbeiter“ aus der Arbeit verdrängt und der Lohn immer tiefer hinabgedrückt. Die Kaufkraft des Arbeiters wird schwächer, seine Konsumtionsfähigkeit sinkt und dadurch tritt Vergroberung der Arbeitslosigkeit ein. Die Arbeiterkolonien sind mithin eher ein Fluch als ein Segen für die Arbeiter. Trotzdem ihm man, befreit, sie als ein Institut zu preisen, das nur dem Arbeiter Vorteil bringe.

Die Kapitalisten wissen, wer und was für sie arbeitet. Das zeigte sich recht deutlich in der am 28. und 29. Juni in

Wittenberg und Seyda abgehaltenen Generalversammlung des „Bereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt.“ Beim Beginn der Versammlung wurde dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Regierungsrat Dr. Diehl, eine Resolution unterbreitet und von der Versammlung einstimmig angenommen. Es war darin gesagt, daß die Generalversammlung des „Bereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter“ sich gebühren soll, dem Herrn Regierungsrat Dr. Diehl als seinem Begründer und im Hinblick auf seine zehnjährige Tätigkeit als unermüdeten Leiter des Vereins — heute den Ausdruck tiefgefühltester Dankbarkeit darzubringen. Der Herr Präsident v. Diehl sei es gewesen, von dem der Entschluß ausging, eine Arbeiterkolonie für die Provinz Sachsen zu gründen, ein Netz von Versetzungsstationen über die Provinz auszubreiten und in den Städten Hebrgen zur Heimat ins Leben zu rufen. Dem Erreichen sei es zu danken, daß unsere gelamte Bevölkerung sich schon seit längeren Jahren der Früchte dieser Vereinsarbeit erfreut. Mit hochwürdigem Verständnis, mit erster Mühsamkeit und großem Eifer sei Herr Präsident von Diehl zielbewußt vorgegangen, um zweckmäßige und christliche Einrichtungen zu schaffen, zu erhalten und zu diesem Behufe alle entgegenstehenden Hindernisse zu überwinden.

Man sieht, der Kapitalist weiß was ihm frommt. Alle aber, welche die hier gezeigten Wohlthaten ausgehalten und in Zukunft noch werden aushalten müssen, können wohl die beste Antwort darauf geben, ob solche Einrichtungen zu Nutz und Frommen der Arbeiter hindern oder nicht. Nach den von uns bei ihnen eingezogenen Erkundigungen trifft vollständig zu, daß die Arbeiterkolonien der Kapitalistenklasse, insbesondere der ländlichen, Vorteil, der Arbeiterklasse aber nur Schäden bringen. Zu etwas jedoch haben sie dem Arbeiter gebietet.

Vor ihrem Westfen lagten alle, das das Recht auf Faulheit besitzen: Der Arbeiter resp. Handwerker gehe in der Mehrzahl der Fälle nur deswegen auf die Wandererschaft, um sich durch Betteln zu ernähren. Das sei ihm lieber als arbeiten. Diese Lüge ist gründlich befragt durch die Jahresberichte der Arbeiterkolonien selbst, indem gesagt wird, daß viele um Aufnahme nachsuchen abgewiesen werden mußten, weil man sie nicht unterbringen konnte. Wenn den Arbeitssuchenden schon ein Verdienst von 5—25 Pfennig zur Annahme von Arbeit bewegen kann, so ist doch der Beweis geliefert, daß er lieber arbeitet als bettelt. Auch im letzten Jahresbericht des Dresdener Vereins gegen Verarmung und Bettel, der ein Arbeitsnachweises-Büreau hat, wird angegeben, daß der Erfolg für den Arbeitssuchenden im allgemeinen nur ein sehr geringer gewesen sei. Täglich fragen häufig die Eingetragenen an und müssen wochenlang abgewiesen werden. Der Arbeitslosigkeit kann durch solche Mittel nicht gesteuert

werden, bewiesen wird dadurch nur, wie man versteht sich die Arbeitslosigkeit dienstbar zu machen.

Allseitig wird die Not, in welche die Arbeitslosigkeit einen großen Teil der Arbeiter gebracht hat, zugestanden, aber anstatt die Not zu beseitigen, helfen die Arbeitgeber sie vergrößern, indem sie die Löhne noch tiefer hinabdrücken. Die Kaufkraft der Arbeiter wird dadurch noch mehr geschwächt, die Herstellung von Produkten und damit die Arbeitslosigkeit weiter verringert.

Die Organisationen der Arbeiter geben sich alle nur erdenkliche Mühe, um ein weiteres Sinken der Lebenshaltung der Arbeiter anzuhalten. Gewiß eine Tätigkeit, die nur zum Vorteil der Gesamtheit dienen kann. Anstatt sie hierbei zu unterstützen, werden sie von den herrschenden Klassen verfolgt, ihre Mitglieder verhaftet und geschädigt.

Trotz der Arbeitslosenvereinigungen, in denen das Recht auf Arbeit vom Volke unter Hinweis auf das Recht zum Leben verlangt wird, trotzdem die sozialdemokratische Partei nachweist, wie die Arbeitslosigkeit zu beseitigen ist, läßt man die Dinge ihren Lauf gehen, erklärt, nichts dagegen machen zu können. Verlangt ein Arbeiter mit Gewalt Arbeit, lautet die Antwort: „Gefängnis, Zuchthaus!“

Die kapitalistische Produktionsweise macht die Zustände immer unhaltbarer, kommt immer näher dem Punkte, wo sie sich selbst vernichtet. Je mehr die Masse der Bevölkerung verarmt, desto mehr hört der Massenverbrauch von Waren auf. Je weiter die Technik fortgeschritten, desto mehr Hände werden arbeitslos, wenn nicht dementsprechend die Arbeitszeit verkürzt wird. Die Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen muß immer weitere Volkstheile erfassen, bis sie sich schließlich gegen das Bestehende auflehnen und die ganze Unordnung der Dinge über den Haufen werfen.

Die Katastrophe muß durch die kapitalistische Produktionsweise herbeigeführt werden.

Mögen daher die maßgebenden Kreise, in deren Hand es heute liegt, die Verhältnisse umzuändern, beizeiten daran denken, mit der jetzigen Wirtschaftsweise zu brechen, damit die Masse des Volkes aus ihrem Elend befreit und einem menschenwürdigen Dasein entgegengeführt werde. In ihrem eigenen Interesse liegt, es dies zu thun, wollen sie nicht von den Ereignissen verschlungen werden.

Freilich glauben wir nicht daran, daß sie das Mahnen der Zeit verstehen lernen, sondern daß hier das Sprichwort paßt: „Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.“

Politische Rundschau.

Aus Essen wird unterm 15. Juli gemeldet: In dem am 25. Juli beginnenden **Rochumer Stempelschneidungs-Prozesse** führt Herr Landgerichtsdirektor Thoenes, der auch I. B.

Am Bestenfall der Zeit.

Zeitgenössischer Roman in drei Büchern
von H. Otto Walfer.

(In neuer vom Verfasser bewerkter Bearbeitung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Kapitalist kündigte ihm eines Tages sein Darlehen, erklärte sich aber zu gleicher Zeit willig, es fernerhin dem Geschäft zu überlassen, wenn ihm ein höherer Zins gezahlt, oder vielmehr, da ein höherer Zins in die Kategorie der zur Zeit noch vom Staate mit Strafe belegten Wucherzinsen gehört hätte, wenn ihm ein Anteil am Gewinn neben den Zinsen gewährt würde.

Umsonst hatte ihm Barth vorgeschlagt, daß er keinen Anspruch an den Geschäftsgewinn zu beanspruchen habe, da derselbe nicht durch das tote Kapital erzeugt werden könnte, daß das Kapital an und für sich selbst nicht einmal die wichtigsten Zinsen zu tragen vermöge, wenn es nicht in den stützigen Händen des Arbeiters als Saat diene, die eine Ernte hervorbringt; umsonst hatte er ihm vorgeschlagt, wie es doch ganz gewiß unbillig sein würde, wenn man von dem Landmann, dem man die Aue abgibt, einen größeren Teil der Ernte zu verlangen wolle, als die Aue selbst und eine Vergütung für die Zeit, da doch der Darlehensnehmer im Falle eines Mißglücks der Ernte nichts desto weniger das Darlehen und die Zinsen verlangen würde. Aber Barth bewies ihm auch umsonst, daß seine Arbeiter ein größeres Anrecht an den Gewinn hätten, machte ihm vergeblich darauf aufmerksam, daß er, wenn er dem Staate sein Geld liehe, doch auch nur bestimmte Zinsen bekomme; der Kapitalist blieb bei seinem Verlangen, und so mußte der Bruch erfolgen.

Barth sah sich infolgedessen nach anderen Darlehen um, aber die meisten von ihnen waren in auffällig kurzer Zeit

von den Besinnungs- und Geschäftsgenossen des Hauptgläubigers in Mißtrauen verlegt worden, so daß sie nur gegen Provision und auf kurze Fristen kleine Summen darlehnen.

Barth hatte es seit dieser Zeit mit mehreren Gläubigern zu thun, die nach und nach unter Beihilfe jenes ersten Darlehens, der niemand anders war, als Herr Wustlich, der Oberlehrer bei Dr. Hoffmanns, gegenseitig von ihrer Beteiligung an dem Druckgeschäft unterrichtet wurden. Als nun eines Tages ein Buchhändler, den ein verunglücktes Unternehmen zeitweilig zahlungsunfähig machte, mit einer beträchtlichen Vierteljahrsrechnung im Rückstand blieb, da wollte niemand die Darlehen verlangen, und Barth mußte mangels Zahlung in Wechselarreft gehen.

Selbstverständlich war neben dieser Personalregelation binnen kurzem auch Realregelation beantragt worden. Herr Wustlich, der wohlweislich mit einigen kleineren Darlehen im Geschäft geblieben, hatte bereits einen jungen Schriftsetzer gewonnen, den er bei Entstehung des Geschäfts als nominellen Prinzipal aufstellen wollte, um dann als wirklicher Geschäftsinhaber den Gewinn des Geschäfts in seine Tasche stecken zu können.

Mit jedem Tage erwartete man jetzt in dem Drucklokal die Einstellung eines Administrators; darum finden wir auch die sämtlichen Arbeiter in einer ziemlich Aufregung begriffen, — man spricht mehr, als man arbeitet. Es wird ja auch übrigens die Arbeit an diesem Tage nicht mehr lange dauern, denn ein weißer Zettel an jeder Thüre verhängt mit kurzen Worten, daß heute, am Montag, die Arbeit um 5 Uhr eingestellt wird, und zwar mit Einwilligung des abwesenden Prinzipals; daß sich um diese Zeit auch die Lehrlinge oder Druckburschen zu entfernen haben, während die selbständigen Gehilfen und Arbeiter zu einer Versammlung eingeladen sind.

Es ist schon nahe an 5 Uhr; die Arbeiter beilen sich noch bis zu einem Abzug zu kommen. Einige haben bereits schon

darauf verzichtet, einen neuen zu beginnen, und suchen, so gut es geht, sich von den Spuren der Arbeit zu reinigen. Im Maschinenaal zu ebener Erde ist ein „Tritt“ hergerichtet, auf den man einen Tisch und drei Stühle stellen konnte.

Es schlägt 5 Uhr, und alsbald werden die Zehrerken, soweit sie noch im Gebrauch waren, beiseite gelegt, eine Glode mahnt diejenigen, welche vielleicht den Schlag der Uhr überhört haben, zur größeren Eile. Die Würden beilen sich, ein Fäßchen Bier heranzurufen und die benötigte Anzahl von Biergläsern zusammenzubringen.

Allgemach füllt sich der Maschinenaal mit Leuten. Was an Schemeln aufzutreiben war, ist in dieses Lokal gebracht worden. Wer keinen Schemal findet, sucht sich einen Sitz an einem hierzu geeigneten Teile der Pressen oder auf den Fensterbänken. Zur Rechten des Trittes aber befindet sich eine Bank, welche von jedermann ignoriert wird. Die Leute stehen zum Teil noch in Gruppen und disputieren mit großer Lebhaftigkeit.

Die Biergläser sind inzwischen gefüllt worden und werden von einigen freiwilligen Gehilfen verteilt. Endlich erscheinen neue Ankömmlinge; es sind die eingeladenen Deputierten der anderen Druckereien. Diese werden nach der bereitstehenden Bank getrieben.

Der „Tritt“ befreit endlich der Faktor der Druckerei, Hank, giebt durch die Glode das Zeichen zum Beginn der ordentlichen Sitzung, worauf sich jeder nach seinem Plaz verweist und die Privatgespräche verstimmen. Der Redner aber wendet sich an die Anwesenden mit den Worten: „In meiner Eigenschaft als erster Gehilfe dieser Druckerei gestalte ich mir, die heutige Versammlung zu eröffnen und zugleich im Namen meiner Mitarbeiter den Herren Deputierten der anderen Druckereien Gruß und Dank für ihr Erscheinen in unserer Versammlung zu sagen. Sie wissen alle, meine Herren, um was es sich handelt, und ich habe deshalb

den Steuerprozess leitete, den Vorsitz. Die Staatsanwaltschaft wird bei dem Prozesse nicht mehr durch Herrn Sandmeyer in Bochum, sondern durch Herrn Staatsanwalt Geyer in Essen vertreten sein. Mit den beiden Ingenieuren beträgt die Zahl der Angeklagten 18. Geladen sind gegen 140 Zeugen, darunter auch Herr Kommandant Baare. Die Verteidigung wird durch sieben Rechtsanwältinnen geführt, darunter mehrere, die bereits in dem früheren Fußangelnsprozesse thätig waren. Die Verhandlungen dürften wohl eine Woche und darüber dauern.

Ueberraschende Enthüllungen gegen Alwardt bringt eine jedoch im Verlage von van Groningen u. Komp. in Berlin erschienene Broschüre „Alwardts Ende“. In derselben werden von den Hauptzeugen Alwardts, entlassenen Arbeitern aus der Loeweschen Fabrik, Erklärungen veröffentlicht, die den Inhalt, daß die Alwardtschen Enthüllungen fast durchwegs eigene Erfindungen Alwardts und nicht die Aussagen dieser Zeugen gewesen sind, resp. daß Alwardt deren Befundungen durch eigene Zufälle statt entstellte habe. Die Broschüre ist verfaßt von einem früheren Antikemmen, der früher selbst an den antientimittlichen Treiberien teilgenommen hat. Die jetzigen Aussagen der früheren Zeugen beschäftigen bereits das Gericht, das schon Untersuchungen nach der Richtung angestellt haben soll, daß Alwardt einen Soldaten durch das Angebot von 30000 M. verleitet habe, in Frankfurt a. d. D. einen Gewehrschießplatz zu besetzen. Diefelb haben vor dem Untersuchungsrichte: Bochammer schon am Freitag Vernehmungen stattgefunden, die acht Stunden dauerten.

Auch die Leipziger Nationalliberalen wollen ihren Bismarck ablehnen. Der dortige Ortsausschuß des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen hat durch seine Vorstehenden an den Fürsten Bismarck die „ererbte“ Bitte gerichtet, auf der Rückseite von Riffingen aus Leipzig zu berufen und dort einige Zeit verweilen zu wollen. Den Leipziguern kann man dies im Grunde nicht verargen, denn Leipzig ist die verblühteste Stadt in den deutschen Gauen gewesen und ist es natürlich noch. Aber ein Verbleiben türmt sich dem löstlichen Streben entgegen, der Reichshund Trödel ist ob der Kriecherei der Nationalliberalen so eiferfüchtig geworden, daß der Kaiserlichen im Bismarckischen Haus endlich bedroht ist. Es dürfte bemach im Interesse des Fürsten Bismarck und seiner Familie sein, wenn die Nationalliberalen in der Kriecherei und Bauschützeri dem Trödel das ihm gebührende Vorkoch lassen. Die Nationalliberalen werden aber versichtlich auch in diesem Falle nicht eher zur Befinnung gekommen, als bis eine Katastrophe eingetroffen ist.

Eine in Leipzig von 700 Personen besuchte **Arbeitslosenversammlung** nahm folgende Resolution an: Die heute den 14. Juli 1892 im Saale des „Pantheon“ tagende öffentliche Versammlung der Arbeitslosen von Leipzig erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erklert in der Art der Verteilung der städtischen und staatlichen Arbeiten eine direkte Schädigung der arbeitenden Klasse. Die Versammlung erwartet von Stadt und Staat eine durchgreifende Reform auf diesem Gebiete und fordert: 1. Nach Möglichkeit öffentliche Arbeiten auszuführen zu lassen; 2. bei Vergebung dieser Arbeiten die billigen Kontraktanten nicht zu berücksichtigen; 3. den Unternehmern einen Minimallohn und bestimmte Arbeitszeit vorzuschreiben, welcher für die örtlichen Bedürfnisse vollständig ausreicht ist; und endlich 4. den Versuch zu machen, öffentliche Arbeiten mit Umgehung der Unternehmer auf städtische Kosten direkt auszuführen.

Zu seinem Rechte kam dieser Tage endlich ein unglücklicher Arbeiter durch den Ausgang eines Unfallprozesses. Vor dem Reichsversicherungsamt wurde dieser Tage ein Prozeß beantragt, der nicht weniger als fünf Jahre gedauert hatte. Am 13. Juni 1887 stürzte der Arbeiter Theodor Nitzsch (Adressiert 89) in der Fabrik von Schwarzkopff von einem Kessel und zog sich eine nicht ganz unbedeutende Verletzung seines Körpers zu. Durch dieselbe unglücklichen Sturz war die Gesundheit des fleißigen und nützlichen Mannes für immer untergraben worden. Zuerst wurde er von einem Dr. Kürbis, der die wahre Natur der Krankheit

ebenjowenig wie zwei andere Aerzte erkannt hatte. Dr. Kürbis glaubte, daß Nitzsch an Brustfellentzündung leide, und behandelte ihn falsch. Dreizehn Wochen gingen vorüber, ohne daß Nitzsch die geringste Besserung seines Leidens verspürte. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes beantragte nun der Verunglückte die volle gesetzliche Rente und behauptete die Wahrheit gemäß, gänzlich unfähig zu irgend einer Arbeit zu sein. Die nordöstliche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft hielt den armen Mann für einen gesetzlichen Simulanten und weigerte sich, die verlangte Rente zu zahlen. Das Schiedsgericht vernahm den Gehilfen Dr. Vollmer, auch dieser täuschte sich über die Natur des Leidens und glaubte, daß Nitzsch durch den Unfall weder krank noch geschädigt sei. Auf Grund dieses Gutachtens wurde Nitzsch mit seinen Ansprüchen auf Rente vom Schiedsgericht abgewiesen. Das Reichsversicherungsamt, an das sich nun Nitzsch wandte, forderte Professor Eulenburg auf, den Kläger zu untersuchen. Professor Eulenburg irrte sich ebenfalls und erklärte Nitzsch für vollkommen gesund! Infolge dieser Erklärung wies das Reichsversicherungsamt den unglücklichen, schwerkranken Mann ab. Endlich begab sich der verzweifelte Arbeiter zu dem Gerichtsarzt Dr. Wittenberg; dieser stellte ihm, ebenso wie Dr. Oppenheim, fest, daß Nitzsch infolge des Unfalls an traumatischer Neurose, einer unheilbaren Nerventräntheit leide, die ihn unfähig macht, die geringste Arbeit zu verrichten. Nitzsch verklagte nun die obengenannten drei Aerzte und verlangte von ihnen Ersatz für den Schaden, der ihm durch ihr fassches Urteil erwachsen sei. Dr. Kürbis, Vollmer und Professor Eulenburg haben selbst vor Gericht zu, sich geirrt zu haben, weigerten sich aber, Schadenersatz zu leisten. Das Gericht wies die Klage ab. Theodor Nitzsch wandte sich nun abermals an das Reichsversicherungsamt und bat auf Grund der Atteste der Doktoren Wittenberg und Oppenheim um Gewährung einer Unfallrente. Der Senat des Reichsversicherungsamts sprach ihm eine Rente von 60 M. monatlich zu, auf die er seit mehreren Jahren vergeblich Anspruch machte; leider wurde aber seinem Wunsch, ihm die Rente seit der Zeit des Unfalls nachzugeben, nicht entsprochen. Der Ferkum der Aerzte kommt dem vielgeprüften Manne, der nur noch eine wandelnde Ruine ist, auf nicht weniger als 1200 M. zu stehen.

Vom „blauen Montag“. Der „Frankf. Zeitung“ wird aus der Pfalz geschrieben: „Wie sehr die staatlichen Behörden nicht nur für das Seelenheil am Sonntag, sondern auch für das materielle Wohl der Arbeiter am Montag besorgt sind, geht u. a. daraus hervor, daß auf Anordnung des königlichen Bezirksamts in Kirchheimbolanden, dem Wohnsitz des Reichstagsabgeordneten Brund, durch die Stelle eine Bekanntmachung erlassen worden ist, wonach im ganzen Amtsbezirk das Blaumontagsfeiern neuerdings verboten wird. Die Polizeibehörden haben Montags die Wirtschaften zu besuchen und die feiernden Arbeiter zur Bestrafung anzuzeigen.“ — Natürlich ist ein derartiges Verbot ungesetzlich. Die Arbeiter, welche Montags nicht arbeiten wollten, dürften sich schmerzlich daran freuen. Die Verfügung verdient keine andere Würdigung, als daß sie gebührend lächerlich wird. Sie stellt sich nur als ein Schwabenstück dar, der ohnehin noch nicht einmal gut gelungen ist.

In der französischen Deputiertenkammer ist der tiefergehende Haß des Gelpopulismus gegen die Arbeiterbewegung wieder einmal zum Ausdruck gekommen. Der Amentie-Antrag wurde mit 253 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Ob Republik, ob Königtum, die Bürgerklasse ist graufam wie ein Wolf gegen das kämpfende Proletariat, daselbe Proletariat, welches, wenn es siegreich war, gegen seine Widersacher stets milde gewesen ist. Mit der Ablehnung der von der Arbeiterklasse geforderten Amnestie kam die dritte ordentliche Tagung der gegenwärtigen Gesetzgebungsperiode zu einem würdigen Schluß.

Das heute in dem Prozesse Wilson wegen Wahlumtriebe verkündete Urteil lautet gegen Wilson, sowie gegen Veroug, den Präsidenten des Wahlkomites, wegen Wahlbestechungen an je 1000 Frank. Geldbuße.

Italien ist auf den Buttamer gekommen. Gegen den Genossen Leopold Jacoby, der sich, wie der „Vorwärts“ mittelt, nach längerer Krankheit im Zustande der Gneigung

befindet, ist wegen eines Gebichts in seinem: „Es werde Licht!“, das in italienischer Uebersetzung erschien, Anklage erhoben worden. Buttamers Ehe hat unter dem Sozialistengesetz war bekanntlich Jacobs: „Es werde Licht!“ zu verbieten.

Am Freitag fanden die letzten Wahlen zum englischen Unterhaus statt. Trotzdem sind noch nicht sämtliche Resultate bekannt. Bisher steht das Wahlergebnis folgendermaßen: 280 Konfessionen, 50 Unionisten, 266 Gladstoner, 9 Parnelliten, 65 Antiparnelliten. Die Konfessionisten haben 17, die Unionisten 8, die Gladstoner 75 Sitze gewonnen.

Die zweite Generalversammlung des Vereins „Freie Volksbühne“ fand dieser Tage in Berlin statt. Während der bisherige Vorsitzende Dr. Bruno Wille einstimmig als Vorsteher wiedergewählt wurde, wurde an Stelle des unabhängigen Tapptzer Bildberger als Kassierer Gen. Kaufmann Lütz gewählt.

Die Kosten des Prozesses Buchhoff sollen der „Kön. Hg.“ zufolge 159 000 M. betragen.

Wegen Forderung eines Christlichen hatte sich am Sonnabend der Redakteur der sozialdemokratischen polnischen Wochenchrift „Gazeta Robotnicza“, Gen. G. E. Ziel von dem Landgericht Berlin I. zu verurteilen. Die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden.

Soziale Ueberflut. Nach dem Bericht der städtischen Brotbäckerei in Leipzig auf das Jahr 1891 ergibt sich als Selbstkostenpreis des Brotes, einschließlich aller Unkosten und Abreibungen sowie Verzinsung des Grundstückes und Betriebskapitals, 23 247 Pf. für das Kilogramm, oder rund 24 Pf., gegen 20,8 in 1890, 18,8 Pf. in 1889, 16,6 Pf. in 1888 und 15,6 Pf. in 1887.

Der Verbrauch an Bier ist, wie der Bericht der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft ergibt, in Berlin im Jahre 1891 gegen das Vorjahr um 3 Liter pro Kopf und gegen 1889 gar um 7 Liter zurückgegangen, ein Beweis für den Druck, unter dem die wirtschaftlichen Verhältnisse Berlins leiden, deren ungenügende Lage die Bevölkerung zur Einschränkung ihres Verbrauchs an einem so wichtigen Nahrungs- und Genussmittel veranlaßt.

In Nr. 27 der „Wander“, „Nordwest“ lesen wir folgende Gegenwartsbilder aus der bürgerlichen Gesellschaft aus Barmbeide. Der Sohn eines barmharten Hofbesizers hat nicht weniger als elf Mädchen geschwänzt. Diese Sittenreinheit hat dem laubenden Patron 18 000 M. diebst. Aber was hat das? 80 000 M. besitzt der Junge, 100 000 M. erbt er dazu, also kann er, nach seiner eigenen Aussage, bis zu 40 000 M. „baran“ wenden. Der Junge ist jetzt verheiratet, aber das ist nicht, es geht ja zum guten Ton, nebenbei eine kleine Paillon zu haben. Aber das Beste kommt noch. Das Kind eines Mädchens, schon einige Jahre alt, erkrankte, eine Operation wurde nötig, drei Aerzte waren zugegen, das Kind starb und das der Herr Vater sich jetzt noch keinen Pfennig bezahlt hat, so forderte der Vater des Mädchens jetzt 100 M. Doch dem laubenden Herrn war das zu viel und so mußte die Klage eingeleitet werden. Sozialdemokrat ist der Mann nicht, aber wer an dessen patriotischer Bestimmung zweifeln wollte, der säme schon an.

Gescheidungen in Frankreich, Preußen und den Vereinigten Staaten. Nach dem Inkrafttreten des neuen französischen Gesetzgebungsgesetzes vom 27. Juli 1884 wurden in den letzten fünf Monaten des Jahres 1884 und dem nächstfolgenden Jahre 5884 Ehen gerichtlich gelöst. Diese hohe Zahl konnte nicht uberrachen, denn eine beträchtliche Zahl in Zerwürfnis lebender Ehepaare, bei denen die Trennung von Tisch und Bett bereits früher erfolgt war, suchte auf Grund des neuen Gesetzes die Gescheidung nach. Im nächsten Jahre (1886) war daher die Zahl der Gescheidungen erheblich niedriger. Seitdem ist dieselbe jedoch befähigt gewachsen und man wird hiernach wohl annehmen dürfen, daß die Erleichterung der Gescheidung der Erhaltung der bestehenden Ehen nicht förderlich ist oder die Zahl der vor-

wohl nicht erst nötig, sie um eine erste Verhandlung einer ersten Angelegenheit zu erlauben. Zur ordnungsmäßigen Leitung der Debatte wird es indessen nötig sein, einen Vorsitzenden zu wählen, und bitte ich mir hierüber ihre Vorschläge aus.

„Danke! Danke!“ erscholl es von allen Seiten. „Ich habe nur meinen Namen vernommen und muß fragen, ob ein anderer außer mir in Vorschlag gebracht wird? — Dies scheint nicht der Fall zu sein, und so will ich mich denn mit besten Kräften dem erhaltenen Auftrage unterziehen. Zur Unterstützung möchte ich mir jedoch einen Schriftführer ausbitten, der den wesentlichen Inhalt unserer Verhandlungen und die Beschlüsse, welche hier gefaßt werden dürfen, verzeichnet. Und da nun unter Mitgliedsfreund und Korrektor, Herr Dr. Lange, erklärt hat, was eine gemeinschaftliche Sache machen zu wollen, auch so freundlich gewesen ist, sich hier einzufinden, so frage ich die Versammlung, ob sie mit der Wahl des Herrn Lange zum Schriftführer einverstanden ist?“ „Janob! annehmen, bravo,“ hieß es von allen Seiten. „Ich bitte uns Wort,“ rief darauf hin eine helle Stimme. „Bitte, Herr Doktor, nehmen Sie es,“ erwiderte der Vorsitzende.

„Ich bitte um Verzeihung, meine Herren, wenn ich durch mein Ablehnen der Wahl, die mich im übrigen durchaus ehrt, einen kleinen Aufstand verursacht. Ich glaube aber, daß der Arbeiter gut thut, sich vollständig von allen Personen zu emancipieren, die ihn bis dahin geleitet, bevormundet und fast immer irre geführt, wenn nicht gar betrogen haben, so auch von den Gelehrten, unter denen die Advokaten besonders zu vermeiden sind. Auf diesem Zwecke folgen deshalb die Arbeiter sich immer zuerst unter eigenen Leuten umsehen, und unter so vielen Buchdrucker gibt es gewiß mehr als einen, der die Feder zu führen versteht. Aus diesem Grunde bitte ich, von meiner Person abzusehen.“

Mehrere Bravos begleiteten den Schluß dieser Rede; der Vorsitzende aber klingelte und bemerkte, nachdem wieder Stille eingetreten:

„Es thut mir leid, den Ansichten des Herrn nicht beizupflichten zu können. So sehr auch ich wünsche, daß der Arbeiter sich möglichst selbständig halte, so wünsche ich doch noch mehr, daß er immer mit den Männern der Wissenschaften in intimer Verbindung bleibe und dadurch sich von dem beschränkten Pöppelbürger unterhebe, der auf seine eigene kleine Erfahrung, auf seinen sogenannten gefunden Menschenverstand sich verläßt, von dem er sich immer nur selbst sagt, daß er gesund sei, und die heilsame Befragung der Wissenschaft kurzschichtig und selbstzufrieden zurückweist. Mit den Advokaten ist es eine andere Sache, da diese eigentlich eine produktive Wissenschaft nicht vertreten, aus der Kenntnis des zufällig bestehenden Rechtes sich lediglich ein Geschäft machen und meistens nur nach egoistischen Geschäftszwecken handeln. Bei Ihnen, Herr Doktor, ist das etwas anderes; Sie haben sich aus Ueberzeugung unserer Sache zugewandt, gehören also zu uns. Und da es unser Prinzip sein muß, wie es Prinzip aller Regierungen sein sollte, an jeden Posten den passendsten Mann zu stellen, in diesem Kreise aber niemand vorhanden sein dürfte, der besser, oder ebenjowenig wie Sie, mit der Feder thätig zu sein versteht, so bleibe ich bei meinem ersten Vorschlage stehen.“

„Weitiger Beifall folgt dieser Auseinandersetzung. Ich bin überzeugt und gehorcht,“ erklärte der junge Schriftsteller und nahm Platz am Tische des Vorsitzenden, der jetzt durch die Glocke von neuem die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte und fortfuhr:

„Sie alle, meine Herren, wissen, um was es sich diesmal handelt, und ich kann mich deshalb sehr kurz fassen. Das Kapital hat wieder einmal einen höchst gefährlichen Eingriff in das Recht der Arbeit unternommen, in das erste und

heiligste Recht der Arbeiter, die Früchte ihrer Anstrengungen selbst zu genießen. Sie alle wissen, daß unser Prinzipal, Herr Barth, keiner von benennigen Unternehmern war, welche um der Absicht ein Geschäft beginnen, eine Anzahl von Arbeitsträften unter ihrer Leitung zu vereinigen, um diese Arbeitsträfte zu ihrem alleinigen persönlichen Vorteile auszunutzen, da er vielmehr von vornherein erklärte, er werde sich zwar der Form nach an die bisher üblichen Geschäftsregeln halten, im übrigen aber Buch und Rechnung so führen, daß daraus zu ersehen, in welcher Weise jeder einzelne Arbeiter im Geschäft zum Gewinn beigetragen habe, und daß nach diesem Verhältnis jeder einzelne einmal an dem Reingewinn des Geschäfts seinen Anteil erhalten würde. Wir haben Herrn Barth als einen Ehrenmann erkannt und nicht nur unser Möglichstes im Arbeiten gethan, sondern uns auch mit einem möglichst geringen Arbeitslohn begnügt, um das Geschäft vorerst finanziell erstarren zu lassen und es zu befreien von der Abhängigkeit von fremdem Kapital. Unseren Anstrengungen sollte es indessen nicht gelingen, die drohende Gefahr zu beschwören. Der Kapitalist hat seine Hand sogar nach den Früchten unserer Arbeit ausgestreckt. Wenn ein armer Arbeiter, von der Lot getrieben, etwas Derartiges zu thun versucht, wird er nach dem Gesetz als Dieb bestraft, unternimmt dies aber ein habgieriger Buhcker unter Mißbrauch seines Kapitals, dann ist es gesetzlich möglich und erlaubt.

„Herr Barth, unser Prinzipal,“ fuhr der Redner fort, „hat das Geschäft nach besten Kräften den Eingriffen des fremden Kapitals zu entziehen gesucht, dafür ist er ihm mit seiner eigenen Person befallen und befindet sich tief einiger Zeit in Beschäftigung. Er hat durch diese Aufopferung indessen die Gefahren für das Geschäft nur um eine Zeit aufgehalten; schon mit nächster Woche steht die Einsetzung eines Kapitalverwalters zu erwarten, und was dann aus dem Geschäft wird, können Sie sich alle selber sagen. (Fortsetzung folgt.)“

eilig geschlossen, wirtschaftlich nicht haltbaren Ehen vermehrt hat. Im preussischen Staate (einschl. Baden und Württemberg) liegen seit 1880 Nachrichten über die Zahl der durch rechtskräftig gewordene Urteile gelösten Ehen vor. Im ersten Jahre war die Aufnahme sehr unvollständig; die folgenden Jahre zeigen, unter Berücksichtigung des Anwachsenden der Bevölkerung, eine nicht sehr erhebliche Zunahme der Ehescheidungen. In den Vereinigten Staaten von Amerika kommen Ehescheidungen sehr viel häufiger als in Frankreich bzw. Preußen vor. Die folgende Uebersicht weist die Zahl der in Preußen, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika seit 1880 vorgekommenen Ehescheidungen nach: Es betrug die Zahl der Ehescheidungen

| in Jahre | in Frankreich | in Preußen mit Baden* | in den Verein. Staaten von Amerika |
|----------|---------------|-----------------------|------------------------------------|
| 1880 | — | 907** | 19 683 |
| 1881 | — | 2 329 | 20 762 |
| 1882 | — | 2 306 | 22 112 |
| 1883 | — | 3 577 | 23 198 |
| 1884 | 1 657* | 3 856 | 22 994 |
| 1885 | 4 297 | 3 932 | 23 472 |
| 1886 | 2 949 | 3 808 | 25 535 |
| 1887 | 3 636 | 3 999 | — |
| 1888 | 4 708 | 4 251 | — |
| 1889 | 4 786 | 3 994 | — |
| 1890 | 5 457 | 3 907 | — |

In der Union hat die Zahl der Ehescheidungen von Jahre 1887, wo sie 9937 betrug, bis zum Jahre 1888 bedeutend und viel stärker als die Volkszahl zugenommen, ebenso seit der Erleichterung der Ehescheidung in Frankreich, wogegen in Preußen seit 1883 nur geringe Schwankungen in der jährlichen Zahl der Ehescheidungen beobachtet worden sind und diese Zahl bis 1890 nicht viel mehr als die Bevölkerungszahl gestiegen ist. Ein richtigeres Bild der Häufigkeit der Ehescheidungen, als deren Vergleich mit der jeweiligen Volkszahl liefert die Vergleichung mit der Zahl der vorhandenen Ehen. Auf je 100 000 Familien entfallen durchschnittlich in Frankreich 1885 57, 1886 36, 1887 46, 1888 61, 1889 62 und 1890 71 Ehescheidungen. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Durchschnitt von derselben Zahl Ehen während des Jahrzehnts 1867—76 jährlich 164 und während 1877—86 jährlich 218 geschlossen. In Preußen mit Baden wurden von je 100 000 Ehepaaren im Jahre 1881 50, 1882 49, 1883 76, 1884 81, 1885 82, 1886 79, 1887 82, 1888 88, 1889 80 und 1890 77 geschlossen. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind demnach in jüngster Zeit Ehescheidungen ungefähr dreimal so häufig wie in Preußen und Frankreich; in Preußen waren dieselben etwas häufiger als in Frankreich, was sich aus der verschiedenen Verteilung der Bevölkerung beider Länder nach dem Religions-Bekenntnisse erklärt. In den protestantischen Kantonen der Schweiz kommen ebenfalls Ehescheidungen häufiger vor als in den katholischen Kantonen. In Frankreich betragen im Jahre 1888 die Ehescheidungen oerzits 19,8 pro Mille der Zahl der in demselben Jahre vorgekommenen Ehescheidungen; sie sind am häufigsten in den durch die geringe eheliche Fruchtbarkeit ihrer Bevölkerung bekannten Landesteilen. In Preußen und Baden entfielen im Jahre 1890 auf je 1000 Ehescheidungen 15,9 Ehescheidungen. (Frankf. Blg.)

Aus Stadt und Land.

Wie unten unter weiter unten, und von allen selbstverordneten Vorständen solcher kleiner Parteibücherei zu machen, damit wir in den Stand gesetzt werden, dem Befehle rechtzeitig davon Kenntnis zu geben. Wir erlauben die Parteigenossen, sich bei solchen Büchereien für auf das inhaltlichste Besorgnisse zu befehlen und uns dies erkundigen, eine entsprechende Bescheinigung zu erteilen.

Halle, 13. Juli.

Ein Beitrag zu dem Kapitel Arbeiterunterdrückung. Man schreibt uns: Bezugnehmend auf die Artikel in Nr. 160 und 163 des „Volkstakt“ über Fabrikantenwillkür und Arbeiterunterdrückung diene noch folgendes zur Verbreitung für die Öffentlichkeit: Der Tischler S. arbeitete seit 9 Jahren in der Maschinenfabrik von W. u. S., deren Inhaber Dr. Säbner, nebstbei bemerkt, sich in unserer Stadt durch Schenkungen an das Stadttheater, den Verein für Volkswohl u. s. w. sehr populär gemacht hat und auch vor 2 Jahren den Kommerzienratstitel erhielt, zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, welches ihm auch becheinigt ist. Durch das Vertrauen seiner Mitarbeiter als Fabrikleiter resp. Delegierter zur Orts-Krankenkasse genähigt, hatte er sich unterhandelt, gegen die vom Verein der MetallarbeiterInnen vorgenommene Infallierung des Arbeitsnachweis des genannten Vereins resp. Vermeidung des Arbeitsnachweis mit dem Bureau der Ortskrankenkasse der Arbeiter in den Maschinenfabriken u. s. w., deren Mandat der bekannte Herr Schmid ist, auf Beschluß der übrigen Delegierten eine Verschwerdsschrift aufzugeben. Diefelbe ist leider durch die Laubst Reichsdecker gar nicht an das Krankenversicherungsamt gelangt, indem die nötige Zahl von Unterschriften fehlte. Der Tischler S. aber wurde nach einiger Zeit, es war im vorigen Frühjahr, von dem Prokuristen des Geschäftes zur Rede gestellt wegen seiner Agitation gegen den Arbeitsnachweis, jedoch ließ man denselben bis 3 Wochen vor Weibachten arbeiten, erst dann wurde er plötzlich entlassen. S. erhielt auch ein gutes Zeugnis, auf welchem seine Entlassung damit motiviert war, daß „die Arbeiter, die ihm oblagen, beendet seien.“ Das war aber eine bewußte Unwahrheit, denn wie S. später erfuhr, mußten die folgende Woche zwei Kollegen seine Arbeit fertig machen. Der Zweck der Entlassung war also die Märgelung des Arbeiters, ohne denselben zugleich den Stempel der Wärry ersicht aufzubringen. Man ist darauf bedacht, durch derartige Unwahrheiten den Betroffenen zu isolieren, in den übrigen Arbeitern den Glauben zu erwecken, als handle es sich um einen der gewöhnlichen Fälle von Entlassung, und damit die moralische und finanzielle Unterstützung als nicht angebracht erscheinen zu lassen. In jedem Falle, wo es dem Unternehmertum gelingt, solchen Glauben zu erwecken, ist für die Übrigen ein abfäherndes Beispiel gegeben; denn den energischen Vertretern der

* 5 Monate.
** unvollständige Aufnahme.

Arbeiterklasse wird damit der Boden entzogen, und diese selbst immer mehr unterdrückt. Also, Arbeiter, laßt Euch nicht beirren!

Zur Gewerbestellung. Wie aus dem Interententeile ersichtlich, werden bei trüber Witterung die Lokaltitäten der Gewerbestellung elektrisch beleuchtet.

Vittoriatorgeater. Durch die gestrige Aufführung des letzten Gastspiels des Fräulein Grete Gallus „Der jüngste Leutnant“ wurde dem jährlich erschienenen Publikum ein gereicher Abend geboten. Wenn auch die Handlung des Stückes für uns keinen Reiz hat, so ging doch die Darstellung flott und munter von staten. Namentlich die Gastin Fräulein Gallus als „jüngster Leutnant“ bot das Beste. Anmieren wirtten die zeitgemäßen Kostümeinlagen. Auch die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft — ein Beweis, daß sich die Direktion und das Künstlerpersonal bemüht, nur Gutes zu bieten und daß die Bemühungen auch anerkannt werden.

Der Neierer für die heute abend stattfindende öffentliche Schupmacher-Vermählung ist nicht aus Graz, wie irrtümlich in dem Inserat vom Sonnabend angegeben, sondern aus Großgörs.

Am Drechdurchfall starben in der letzten Woche in unserer Stadt allein 28 Personen, wie man wohl annehmen kann, in der Hauptstadt Kinder. Diese hohe Ziffer dürfte eine erste Mahnung für jede liebende Mutter sein, der Nahrung ihrer Kinder die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Gesamtsterblichkeitsziffer hat gegen die Durchschnittsterblichkeitsziffer infolge der vielen Todesfälle durch Drechdurchfall in dieser Woche um 50—60 Proz. zugenommen.

Eine der größten Spiegelkassen zerbrach heute bei dem Versuche der Fensterputzer, ein in der 1. Etage des Geschäftes überflüssiges Spiegelglas zu öffnen. Der bögenförmige Rahmen der rundgeschliffenen Scheibe war verfallen und infolge seiner schwachen Konstruktion nicht im stande, dem Druck beim Öffnungsversuche und der Last der Scheibe selbst zu widerstehen. Glücklicherweise gelang es den Fensterputzern, unter eigener Gefahr die Scheibenbrücke zu halten, so daß eine Verunglückung an Menschen verhindert wurde.

Notzucht. Der Gastwirt Strömer, gr. Brauhausgasse, ist am Freitag wegen Verdachts der Notzucht, begangen an einem zwölfjährigen Mädchen, verhaftet worden.

Ein Schandfeuer entbrach am Sonnabend nachmittag auf dem Grundstück Riemeyerstraße 20, indem der Dachstuhl des betr. Hauses in Brand geriet. Der schnell eingetrossene Feuerwech gelang es nach vierstündiger Arbeit, das Brandes Herr zu retten. Ueber die Entstehungsurache ist uns bis jetzt nichts bekannt.

Verstorbene sind in der letzten Woche in der Stadt Halle 74 Personen und zwar an: Herzschlag 1, Brechdurchfall 28, Verfall 3, Gehirnentzündung 4, Lungenschwindsucht 5, Darmverstopfung 1, Unterleibschmerz 1, Schwäche 1, Lungenschwindsucht 1, Erbgang 1, Herzschlag 1, Diphtherie 1, Darmlähmung 1, Darmkatarrh 1, Entzündung 1, Darmgeschwür 1, Brustfellentzündung 1, Krämpfe 3, Blasenleiden 1, Darmtypus 1, eingeklemmter Darm 1, Altersschwäche 1, Atrophie 3, Lungenschwäche 1, Verbrennung 1, Magen- geschwür 1. — Hierunter befinden sich 8 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenere Dickskamen.

Merieburg. Seitens des Magistrats wird bekannt gegeben, daß die berichtigte Gemeinwählerliste vom 15. bis 20. Juli d. J. im Kommunalbureau öffentlich ausliegt. Jedes Mitglied der Stadtgemeinde hat das Recht Einsicht zu nehmen, und event. Einwendungen gegen die Richtigkeit zu erheben.

Entscheidlich gerichtet. Bei Osterleben trafen in der Nacht zum 13. d. die Feldhüter Wagner und Feldheim mit zwei Wildhunden zusammen. Es entspann sich ein Kampf, bei dem die Feldhüter mit Wertschäden entsehrig gerichtet wurden; Wagner, der nur eine Hand verlor, die im Wunden sofort erliegen, Feldheim liegt schwer darnieder. Die beiden Thäter sind verhaftet.

Vereine, Versammlungen etc.

Die Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse für Frauen und Mädchen Deutschlands (S. Nr. 26, Offenbach), hielt am 10. Juli und den darauffolenden Tagen eine außerordentliche General-Versammlung in Hamburg ab, deren Zweck es war, darüber zu beraten, ob es nicht lieb unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Kasse als freie Hilfskasse weiter bestehen zu lassen, oder dieselbe in eine Hilfskasse umzuwandeln. Nachdem der Zentralvorsitzende Dr. Schulze die Versammlung mit warmen Worten willkommen geheißen, wurde zur Wahl des Vorstands geschritten, in welchem nur Frauen gewählt wurden. In betreff der Arbeitsteilung wurde beschlossen, das Prinzip des Achtstundentages hochzuhalten und täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr die Sitzungen abzuhalten. Nach Beendigung der Tagesordnung wurde sofort zur General-Diskussion geschritten. Hierauf beteiligten sich fünf sämtliche Abgeordnete in mehr oder weniger langer Rede. Namentlich wurde hervorgehoben, daß, trotzdem die neue Gesetzesvorlage den Mitgliedern ganz bedeutsame Opfer anzeigt, es doch durchaus notwendig ist, die Frauenkassen, als gegenwärtig einziges Institut dieser Art, hochzuhalten und mit aller Kraft für den Fortbestand derselben einzutreten. Die Abwägung über diesen Punkt ergab denn auch, daß von 21 Delegierten 21 für das Fortbestehen als freie Hilfskasse eingestimmt waren. Für Umwandlung in eine Hilfskasse haben somit drei und für Auflösung niemand gestimmt. Die sich hieran anschließende Spezialdiskussion, in welcher über jeden einzelnen Punkt der Statutenvorlage beraten wurde, diente dazu, einige als besonders hart erscheinende Punkte zu mildern und dennoch dem Zweck treu zu werden. In einem anderen Punkte der Statutenvorlage, „Berücksichtigung“, lagen nur sehr wenige Vorschläge vor, welche am Mittwoch nachmittag erledigt wurden. Nachdem Herr Schulze-Dienbach noch einige herzliche Worte gesprochen und ein dreimaliges Hoch auf die Frauenkassen ausgesprochen hatte, schloß die erste Präsidentin, Frau Lützow-Berlin, mit 40 Bg. Beschlüssen für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 40 Bg. Wochenbeitrag für solche Dritte nötig machte und beschloß, wozu sie nach der offiziellen Tagesordnung hätte geben müssen und hat das Institut trotz allen Hindernissen zum Ziel und Segen seiner Mitglieder weiter bestehen lassen, am Mittwoch nachmittag die Versammlung. — Bemerkenswert noch, daß zu den 3 vorgelegenen Stellen zu 35, 30 und 20 Bg. Wochenbeitrag für noch eine vierte Klasse mit 4

